

Der islamische Religionsunterricht in der öffentlichen Diskussion Eine Analyse aus religionspädagogischer Perspektive

Simone Hiller

Forschungsfragen

- Wie (von wem, mit welchen Argumenten ...) wird die Einführung eines islamischen Religionsunterrichts in Deutschland gesellschaftlich diskutiert?
- Welche Rückschlüsse auf die gesellschaftliche Diskussion religiösen Lehrens und Lernens in Deutschland sind möglich?
- Welche religionspädagogischen Argumente gibt es für einen IRU in Deutschland? Inwiefern kommen diese in der öffentlichen Diskussion vor?
- Welche Perspektiven ergeben sich aus der Einführung eines IRU in Deutschland für die christliche – evangelische wie katholische – Religionspädagogik?

Thesen

Die öffentliche Diskussion zum IRU wird von unterschiedlichen Akteuren und Positionen bzw. Argumentationen bestimmt. Die katholische Kirche in Deutschland ist einer dieser Akteure.

- Die öffentliche Diskussion zum IRU kann als Diskurs aufgefasst und untersucht werden. Dieser Diskurs ist inhaltlich nicht auf eine Erziehungs- und Bildungsfrage eingeschränkt und verändert sich, weil sie von jeweils aktuellen Ereignissen und anderen gesellschaftlichen Diskussionen geprägt ist (z.B. PISA-Schock, 9/11, Einwanderungsland).
- Dieser Diskurs lässt Rückschlüsse auf den gesellschaftlichen Umgang mit Religion zu.
- Religionspädagogisch fundierte Argumentationen spielen keine zentrale Rolle für diesen Diskurs.

Ich freue mich über Rückmeldungen!

- Welche Thesen zum islamischen Religionsunterricht haben Sie?
- Sind die Forschungsfragen schlüssig und zentral? Welche Aspekte erscheinen Ihnen besonders interessant bzw. könnten am ehesten wegfallen?
- Welche theologischen bzw. pädagogischen Forschungsarbeiten mithilfe von Diskursanalyse gibt es?

Forschungsmethode

- 1) Diskursanalyse zum IRU in Deutschland
 - a) **Diskursnetzwerkanalyse** (quantitatives Auswertungsverfahren basierend auf einer Codierung von Texten, das die Darstellung von Diskursen als sich über die Zeit verändernden Netzwerken ermöglicht; Datenerhebung und -codierung mithilfe der Software ‚Discourse Network Analyzer‘ (vgl. Screenshot); Datenauswertung ebenfalls softwarebasiert)
 - b) **Qualitative Analyse** ausgewählter Texte z.B. mit den Methoden der Kritischen Diskursnetzwerkanalyse
- 2) **Literaturbasierte Identifikation religionspädagogischer Argumente** für einen IRU

Daten

Presseberichte zum IRU überregionaler deutscher Tages- (ggf. Wochen-)Zeitungen → Recherche dieser Artikel über Onlinearchive der Zeitungen (verfügbar z.B. für die SZ ab 1992, für die FAZ ab 1993)

Textbeispiele

„Der Leiter des Zentrums [für Türkeistudien in Essen], Faruk Sen, begrüßte den Entschluß [zur Einführung eines regelmäßigen Religionsunterrichts für Muslime in Nordrhein-Westfalen] mit den Worten: ‚Der Beschluß des Kultusministeriums setzt ein wichtiges Zeichen für die Anerkennung des Islams als friedlicher Religion.‘ Nur durch den islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen könne man die ‚integrationshemmenden Koranschulen‘ mit ihren ‚wildem‘ Korankursen besser als bisher bekämpfen.“ („Religionsunterricht für Muslime fördert die Integration“. Erste Stellungnahmen / Die islamische Gemeinde ist zersplittert / Der Zentralrat. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19. Januar 1995, 5.)

„Einen islamischen Religionsunterricht befürwortet der Bischof von Rottenburg-Stuttgart, Kasper. Allerdings müsse sichergestellt sein, daß dieser Unterricht nicht von ‚antidemokratischen Kräften zu einer einseitigen Indoktrination mißbraucht‘ werde, sagte Kasper am Sonntag gegenüber dem Südwestfunk.“ (Bischof Kasper befürwortet islamischen Religionsunterricht. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 16. Januar 1995, 2.)

Codierungsbeispiel ‚Discourse Network Analyzer‘

Simone Hiller · Katholisches Institut für berufsorientierte Religionspädagogik (KIBOR) · Universität Tübingen
Katholisch-Theologische Fakultät · Liebermeisterstr. 12 · 72076 Tübingen · Deutschland
Telefon +49 7071 29-78073 · E-Mail: simone.hiller@uni-tuebingen.de

